

# Die Metamorphosen des Farbgroovers

Unter dem Titel «Patina in Performance» zeigt Patrick Indra die ganze Vielfalt der Malerei mittels verschiedener Medien und Techniken.

Die Bilder des Schaaners Patrick Indra, die seit gestern Abend im Seminarzentrum Stein Egerta in Schaan ausgestellt sind, «müssen grooven», wie er sagt.

Studienleiterin Anne Gerhards begrüßte die zahlreich erschienenen Vernissagegäste zu Patrick Indras erster Ausstellung diesen Jahres im Foyer der Stein Egerta. Es ist seine zweite öffentliche Ausstellung seit 2016 im Domus. Vernissagedeiner Alex Hermann stellte seinen Wegbegleiter vor. Gemeinsam ist ihnen die Hochbauzeichnerlehre und der Sport. Patrick Indra ist erfolgreicher Architekt, Dirigent der «Woodless Brass Band», tief sinniger, aber auch humorvoller Gesprächspartner und nebst Indras Frau sei Hermann sein zweiter Bildkritiker. In dieser Ausstellung thematisiere Patrick die Patina in ihrer Vielfalt, die eine wechselnde Art der Sedimentierung sei. Er male nicht nur, sondern experimentiere. Seine Bilder hätten interessante Rhythmen und Farbverläufe, Energie und Kraft. Die Motive seien abstrakt, wenige figurativ, wie der Leuchtturm und der Lebensbaum. Er suche die Perfektion, die stimmige Gesamtkomposition, aber auch die

Überraschung. Der Betrachter oder die Betrachterin könne Detail um Detail erkunden und sei gefordert, das zu entdecken, was er oder sie zu sehen und zu deuten vermöge. Alex Herrmann wünschte allen Inspiration, gute Gefühle und einen «Groove», genannt Lebensfreude, beim Betrachten der Bilder von Patrick Indra.

## Vielschichtig und überraschend

Manchmal hätte er eine Vorstellung vom Bild, das er malen wolle, vielfach lasse er es einfach geschehen, sagt Patrick Indra. «Die Farben und Materialien überraschen mich je nach Witterung, Mondstand, Luftfeuchtigkeit oder Lust und Laune durch ihre Veränderlichkeit», sagt Indra. Eine Welt voller Strukturen, Effekte, Formen bis hin zu Metamorphosen entstehen, in der sich Farben gewollt vereinen oder bekämpfen. Manche Bilder enthalten bis zu zehn verschiedene Schichten. Um Leichtigkeit zu erzeugen, bemale er nicht die ganze Leinwand, lasse der Malerei Luft mit einem ausufernden weissen Rand. Man kann die Gemälde nicht in ein Genre einordnen oder mit nur einem



Patrick Indra in der Stein Egerta: «Meine Bilder müssen grooven.»

Bild: Daniel Schwendener

Blick erfassen. Es gibt wirklich viel zu erforschen: Da wurde gespritzt, geritzt, übermalt, verschiedene Materialien werden benutzt und Techniken ange-

wendet. Eine vielfältige Patina ist das Resultat, die aussieht wie abgebröckelter Hausputz. Das Spannende ist, was Patrick Indra unter den vielen Schich-

ten hervorholt, was sich herauskristallisiert, herauschält, oder was er partiell wieder verdeckt, sei es lasierend oder kompakt. Das Auge wandert den Bleistift-

und Tuschespuren, einer markanten Linie nach und entdeckt immer wieder Neues; ist es ein Tier, ein Wolkengebilde, ein Haus, sind es gar Menschen, die man schemenhaft zu erkennen glaubt?

Die Gemälde sind vorne nicht signiert, damit der Kunstliebhaber oder die Kunstliebhaberin das Bild so aufhängen kann, wie es für ihn oder sie stimmig ist. Er möchte dem Betrachtenden jeden Freiraum zur eigenen Interpretation und Fantasie lassen. Indra sagt: «Es freut mich, wenn ich die Fantasie und das Farbempfinden der Betrachter ein wenig ankurbeln kann.» Bewegung, Dynamik, stimmige Farbverläufe, Tiefe sind in jedem Bild enthalten – und natürlich der «Groove», der auch bei der «Woodless Brass Band» eine Rolle spielt. Musik und Malerei beeinflussen einander. Was es sonst noch in den Gemälden zu entdecken gibt, kann man noch bis zum 30. März herausfinden. (cb)

## Hinweis

Die Ausstellung ist während den Bürozeiten von 8 bis 17.30 Uhr und während den Veranstaltungen im Seminarzentrum Stein Egerta in Schaan zugänglich.

Vaterland Fr. 17. Jan 2020 S 13